



**Stadtrat**

Rathaus, Marktgasse 58, CH-9500 Wil 2  
E-Mail stadtrat@stadtwil.ch  
Telefon 071 913 53 53, Telefax 071 913 53 54

Wil, 20. Juni 2012

**Interpellation Guido Wick, GRÜNE prowil**

eingereicht am 26. April 2012 – Wortlaut siehe Beilage

## Preisgestaltung Biogas

Guido Wick, GRÜNE prowil, und fünf Mitunterzeichnete stellen in ihrer Interpellation vom 26. April 2012 zwei Fragen im Zusammenhang mit dem Biogaspreis.

### Beantwortung

#### Vorbemerkungen

Die Technischen Betriebe Wil (TBW) beziehen das gesamte Erdgas und sämtliches Biogas ausschliesslich von der Vorlieferantin Erdgas Ostschweiz AG (EGO). Bedingt durch das Beschaffungsportfolio der EGO stammen die Gasmengen aus unterschiedlichen Quellen und besitzen unterschiedliche, variable Preise. Dies wirkt sich entsprechend auf die Einkaufspreise der TBW aus.

Das in Münchwilen produzierte Biogas wird zwar physisch ins Erdgasnetz der TBW eingespeist - analog der drei bestehenden EGO-Einspeisestellen in Rickenbach, Busswil und Bischofszell. Handelsmässig verkauft Biorender jedoch die gesamte produzierte Biogasmenge an die EGO, welche ihrerseits durch einen Swap jedem der gasbezugsberechtigten Aktionäre das entsprechende Kontingent an dessen Einspeisestellen abgibt. Die produzierten und verkauften Biogasmengen werden durch die schweizerische Clearingstelle geführt und kontrolliert.

Die Einkaufspreise für Gas setzen sich grundsätzlich aus folgenden Preiskomponenten zusammen:

- Arbeitspreis (Energiepreis);
- Leistungspreis (Energienmenge pro Zeiteinheit);
- Kapazitätspreis (Transportkosten im Netz);
- Zuschläge und Abgaben (insbesondere CO<sub>2</sub>-Abgabe);
- Steuern (MWST).

Beim Einkauf von Biogas kommen zudem der sogenannte ökologische Mehrwert (Preis für die bessere ökologische Qualität des Gases durch CO<sub>2</sub>-Neutralität) und spezielle administrative Kosten dazu. Auf der anderen Seite erhalten die TBW erhebliche Vergütungen durch die Einspeisung des Biogases in ihr regionales Netz.



Seite 2

Die genannten Preiskomponenten sind volatil und hängen einerseits von den langfristigen, ölpreisbasierten Einkaufsverträgen und andererseits von den internationalen Gasmarktpreisen ab. Die Höhe des ökologischen Mehrwerts ist im Wesentlichen abhängig von den Gestehungskosten bei der Biogasproduktion. Da diese Produktion noch nicht auf Vollast läuft, die Kosten aber primär Fixkosten sind, ist dieser Preis derzeit noch relativ hoch; er dürfte sich aber in absehbarer Zeit wesentlich verringern. Die Festlegung dieses Wertes liegt in der Kompetenz des Verwaltungsrats der Biorender AG.

Die Erdgas- und somit auch die Biogaspreise sind Schwankungen ausgesetzt, welche sich auf Grund der Marktliberalisierung zunehmend erhöhen. Um die Preise gegenüber den Endkunden zu glätten und nicht permanente Anpassungen vornehmen zu müssen, werden die Gaspreise durch die sogenannte Preisausgleichsreserve, welche bei der EGO angesiedelt ist, ausgeglichen. So können die Gaskunden von stabilen Einkaufspreisen profitieren.

Die Biorender AG hat für das vergangene Geschäftsjahr 2011 einen Gewinn von rund Fr. 96'000.-- erzielt und konnte zusätzliche Abschreibungen auf nicht werthaltigen Aktiven tätigen. Strategisches Ziel ist jedoch nicht die Erzielung möglichst hoher Gewinne, denn diese müssten entsprechend versteuert werden. Vielmehr ist vorgesehen, bei gutem Geschäftsgang den Biogaspreis entsprechend zu senken, damit die gasbeziehenden Aktionäre entweder das Biogas günstiger anbieten oder die Gewinne selbst erzielen können, was bei den öffentlichen Gasversorgern keine Steuerfolgen auslöst.

#### 1. / 2: Biogaspreis und Subventionierung

Der von der EGO den TBW in Rechnung gestellte Biogaspreis liegt im 1. Quartal 2012 bei durchschnittlich rund 12 Rp./kWh unter Berücksichtigung der Rückerstattungen und Einspeisevergütungen von rund 3 Rp./kWh.

Die TBW erzielen beim Verkauf von Biogas derzeit keinen Gewinn, denn von der Biogasmenge, welche den TBW zusteht, wird momentan etwa 40 % an rund 150 Endkundinnen und -kunden weiterverkauft. Der Rest von etwa 60 % der den TBW zustehenden Biogasmenge wird zu Lasten der Marge des Gashandels getragen. In diesem Sinne besteht bei Biogas eine Subventionierung analog wie bei den Photovoltaikanlagen. Weitere Subventionierungen respektive Beiträge erfolgen durch die Stiftung Klimarappen und den Biogasfonds der Schweizerischen Gasindustrie. Zielsetzung ist die langfristige Deckung der Einkaufskosten und des TBW-eigenen Aufwands durch eine vollständige Vermarktung des Biogases. Aus diesem Grund wurden Biogasprodukte mit gestaffelten Biogasanteilen geschaffen. Mit der vom Bund vorgesehenen, massiven Anhebung der CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Brennstoffen von derzeit 36 Fr./to auf bis zu 120 Fr./to werden sich die Absatzchancen von CO<sub>2</sub>-freiem Biogas in den nächsten Jahren deutlich verbessern.

#### **Stadt Wil**

Dr. iur. Bruno Gähwiler  
Stadtpräsident

Christoph Sigrist  
Stadtschreiber